

Biogas

Wohlige Wärme aus Biomasse

Ein zukunftsweisendes Energieprojekt startete dieser Tage in **Tangeln**: Das örtliche Landwirtschaftsunternehmen versorgt die Einwohner des Altmarkdorfes mit Nahwärme aus seiner Biogasanlage.

Tangeln, in der westlichen Altmark bei Salzwedel in Sachsen-Anhalt gelegen, ist ein Paradebeispiel dafür, wie durch Vertrauen in den ortsansässigen Landwirtschaftsbetrieb ein zukunftsweisendes Energieprojekt umgesetzt werden kann und sogar zu einem Selbstläufer wird. Und das alles binnen eines Jahres. Bundesumweltminister Siegmund Gabriel lobte vor Kurzem vor Ort während seiner Klimaschutzreise: „Es gibt kein besseres Konzept als das, was Sie hier anwenden. Ich wünsche mir, dass es Nachahmer findet.“

Bürger gaben Anstoß

Von den 105 Haushalten des Dorfes beziehen jetzt 75 die Wärme für Heizung und Warmwasserbereitung aus dem Nahwärmenetz, das von der Biogasanlage des Landwirtschaftlichen Unternehmens eG (LU) Tangeln gespeist wird. Dort werden Rindergülle und -mist sowie Gras- und Maissilage zu Methan vergoren. Beim Verbrennen des Gases im Blockheizkraftwerk entstehen Strom, der ins Energienetz eingespeist wird, und Wärme.

Der wichtige Impuls für das Projekt kam von den Tangelner Bürgern selbst. Günter Willer, Geschäftsführer des Agrarunternehmens, erinnert sich: „Als wir im Sommer 2008 zum Tag der offenen Tür eingeladen hatten, um die neue 500-kW-Biogasanlage vorzustellen, kamen Einwohner auf uns zu und fragten, ob mit Biogas nicht auch die Häuser geheizt werden könnten.“ Damit wollten sie – in Zeiten stetig steigender Preise – Unabhängigkeit von den großen Energiekonzernen erlangen.

Schlag auf Schlag

Günter Willer und Beate Peplau, neben dem Geschäftsführer zweites Vorstandsmitglied, nahmen die Anregung ernst. Denn die meiste Wärme, die bei der Stromerzeugung anfiel, wurde quasi in die Luft geblasen. Nachdem die Biogasanlage seit ihrer Inbetriebnahme im Dezember 2007 gut eingelaufen war, wurden schon Büro, Melkstand und Werkstatt beheizt sowie die Ge-



Verwirklichten das Projekt: Beate Peplau und Günter Willer, die Vorstände des Landwirtschaftlichen Unternehmens Tangeln. FOTOS: MEIKE SCHULZE

treidetrocknung betrieben. Zusammen verbrauchte dies alles aber nur etwas mehr als zehn Prozent der anfallenden Wärme. Und es reiften gerade Überlegungen, wie die Wärme sinnvoll genutzt werden kann. „Durch die Anregung der Bürger bekamen diese dann eine ganz kon-

krete Richtung“, so Willer. Dann ging alles Schlag auf Schlag: Bald stand fest, dass ein Nahwärmenetz entstehen soll. Im November 2008 gründeten 48 Personen (heute sind es über 70 Gesellschafter) die Genossenschaft Biowärmeversorgung Tangeln eG, die auch Investor und Be-



Der Rinderbestand des Agrarbetriebes – 200 Milchkühe samt weiblicher Nachzucht – produziert einen Teil des Gärsubstrates für die Biogasanlage.

treiber des Nahwärmenetzes ist und die Aufträge für Planung, Bau und Betreuung vergab. Zudem regelt sie vertraglich die Bedingungen der Wärmelieferung mit jedem einzelnen Abnehmer.

Wichtigster Partner während der gesamten Zeit war die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt (LGSA), in Person von Peggy Nehring und Siegfried Franke. Sie zeichneten für die Projektleitung und -umsetzung verantwortlich. Dazu gehörten neben Projektkoordination auch begleitende Beratung, Durchführung von Informationsveranstaltungen, Fördermittelbetreuung, Finanzierungsberatung.

Denn allein vom Genossenschaftsbeitrag in Höhe von 3 500 €, den jedes Mitglied einzahlte, war die Investition von rund einer Million Euro nicht zu schultern. Auch Planung, Ausschreibung der Gewerke und Bauüberwachung des Tiefbaubereichs übernahm die LGSA. Für den heizungstechnischen Bereich übernahm diese Aufgabe der Heizungsplaner Klaus Göring aus Oebisfelde.

Biogasanlage erweitert

Bereits im Dezember 2008 rollten die ersten Baumaschinen an, um die Wärmeleitungen zu verlegen. Trotz der Winterpause, die wegen des hart gefrorenen Bodens länger als geplant ausfiel, war am 1. Juli dieses Jahres der erste Bauabschnitt fertiggestellt, und es konnte hier die Nahwärmeversorgung aufgenommen werden. Zuvor hatten auch die Genossenschafter ihren Beitrag geleistet. Sie ließen die Heiztherme ausbauen, meldeten Gasanschluss und Schornstein ab. Wenige Wochen später waren dann alle vier Bauabschnitte fertig. Parallel dazu lief die Erweiterung der Biogasanlage, die jetzt in einer Stunde 880 kW Wärme und noch einmal so viel Strom produziert.

Die Finanzierung des gesamten Projekts splittete sich dabei in drei Positionen, erklärt Peggy Nehring. So entfiel der größte Anteil mit rund 50 % auf eine Förderung durch die KfW-Bank. „Der verbleibende Investitionsbedarf wurde zu etwa zwei Drit-

Biogas



Willkommen in Tangeln: 75 der 105 Haushalte des Ortes, der zur Gemeinde Beetzendorf gehört, werden mit Nahwärme aus der Biogasanlage versorgt. Betriebsleiter Günter Willer nahm vor wenigen Tagen gemeinsam mit Bundesumweltminister Siegmund Gabriel das örtliche Wärmesetz in Betrieb (u.).

„teln über die Einlagen der Genossenschaftsmitglieder und zu einem Drittel über einen zinsgünstigen Kredit gedeckt.“ Die Haushalte, die an das Netz angeschlossen sind, zahlen jährlich rund 1 000 € für die Wärmevollversorgung – vertraglich festgeschrieben für die nächsten zehn Jahre. In Betrachtung derzeitiger Preise sollen sich ihre Kosten bis 2014 amortisiert haben. So sind denn in Tangeln und bei der Landgesellschaft jetzt alle am Projekt Beteiligten guter Dinge. „Rückschauend betrachtet ist es wahnsinnig schnell gegangen“, erzählt Beate Peplau, die eine der ersten Nutzer der Nahwärme war. „Gemerkt, was alles wirklich dahintersteckt, haben wir erst, als wir dabei waren.“ „Es wäre wohl alles längst nicht

so gut gegangen, hätten wir die Landgesellschaft nicht gehabt“, ist Günter Willer dankbar, der persönlich nicht in den Genuss der Nahwärme kommt, da er im Nachbarort Rohrberg wohnt.

Förderung kompliziert

Welche Nervenkämpfe Willer, Peplau und Nehring in der Planungs- und Bauphase durchzustehen hatten, lässt sich nur erahnen. „Im Nachhinein sind alle froh und zufrieden, dass jetzt alles fertig ist. Aber es gibt genug Felsbrocken, die einem in den Weg geworfen werden“, sagt Nehring. Damit meint sie zum Beispiel die kompliziert gestrickten Förderprogramme und Richtlinien. „Die Anträge sind sehr undurchsichtig und die



Programme nicht auf lange Sicht verlässlich, da sich häufig etwas ändert.“ Diesen Aspekt sprach sie auch beim Besuch von Bundesumweltminister Siegmund Gabriel in Tangeln vor dreieinhalb Wochen an. Worauf der Politiker meinte, das Problem verstanden zu haben, und sich wünschte – um effektiv helfen zu können –, den Sachverhalt auch schriftlich zugestellt zu bekommen.

Nur lobende Worte finden Nehring, Peplau und Willer für alle am Bau beteiligten Firmen und Arbeiter. „Obwohl immer wieder neue Probleme auftauchten und neue Anschlüsse dazukamen, haben sie in kurzer Zeit richtig was bewegt und den Zeitplan eingehalten. Einfach toll!“ Dass das Projekt in die Tat umgesetzt werden konnte, liegt auch an dem großen Vertrauen, das die Einwohner in das Agrarunternehmen Tangeln haben.

Der Betrieb bewirtschaftet derzeit 720 ha Acker- und Grünland und hält 200 Milchkühe samt weiblicher Nachzucht. Hervorgegangen ist die eG aus einer LPG mit Schweine- und Bullenzucht sowie 300 Milchkühen und Nachzucht. Nach der Wende lernten Günter Willer und seine Mannschaft die Höhen und Tiefen der Marktwirtschaft kennen. Der Mitarbeiterstamm von 106 Frauen, Männern und Lehrlingen ist auf heute zwölf, darunter ein Auszubildender, geschrumpft. Die Pläne, eine Biogasanlage zu bauen, reiften im Jahr 2005. Zwei Jahre später wurde diese schon in Betrieb genommen. Willer weiß: „Daran, dass das alles so zügig ging, hat unser Mitarbeiter Thomas Böwe einen großen Anteil. Er hat sich in kurzer Zeit in ein völlig neues Thema eingearbeitet und sorgt dafür, dass die Biogasanlage problemlos läuft.“ Gerechnet auf ein Jahr tut sie das im Durchschnitt 23,45 Stunden am Tag. MEIKE SCHULZE



- Wirtschaftlich
- Effizient
- Zukunftsweisend



cleangas
Biogasanlagen

cleangas GmbH
Mühlending 6
19243 Wittenburg

Telefon 038852-2 36 80
Telefax 038852-2 36 81
info@cleangas.de

www.cleangas.de



Planten und koordinierten die Arbeiten: Peggy Nehring und Siegfried Franke (r.) von der Landgesellschaft sowie Heizungsbauer Klaus Göring.